

# Die Perle

Zentralorgan für die gesamte Edel- und Kunstperlen-Industrie, Perlenschmuck, Korallen-, Bernstein- und Edelsteinbranche.

Nummer 10

Naunhof, den 10. Oktober 1926.

3. Jahrg.

## Heinrich Heinz Perlenfabriken

Gciertshal  
L. Thür.

Gegründet 1875

Saalfeld  
a. Saale

### Superior-

Wachperlen      Massivperlen  
in allen Qualitäten bis zu  
den feinsten Imitationen.

## Giov. ASCIONE & Figlio

(Neapel) TORRE DEL GRECO (Italien)

Manufaktur

Export

gegr. 1855

Code: A.B.C. 5th Edition

Tel. 24 Torre del Greco

Telegramm-Adr.: Coralli

## Korallen, Cameen, Schildpatt, Perlmutter

Filligran, Mosaik, gezüchtete Perlen  
Imitationsperlen, Bijouterie, Elfen-  
bein, Juwelen, Muscheln.

## Kunsthorn- „Glorith“

erzeugen in erstklassiger Qualität nach  
eigenem Verfahren in **Platten, Stäben,**  
**Röhren**, in allen Farben und Büffel-  
hornarten, **Koralle, Elfenbein**,  
durchsichtig, **Bernstein, Schildpatt,**  
**Marmor** etc.

„Glorith“-Kunsthornwerke Schiel & Co.  
Sternberg-Mähren.

Wiener Büro u. Lager:      Budapester Büro u. Lager:  
**Wien XVI,**      **Budapest, VI,**  
Thaliastraße 55.      Podmaniczky ucca 59.

Berliner Büro und Lager:  
BERLIN, S. W. 19, Seydelstraße 2.

[71]

Frei!

# Die Perle

Perlschmuck, Korallen-  
und Edelstein-Branche



Zentralorgan  
für die gesamte Edel- und  
Kunstperlen-Industrie.

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis RM.3.— pro Vierteljahr | Anzelgentell: Die 4 gesp. Millimeterzelle od. der. Raum 0.10 RM. Bei Wieder-  
für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung. Einzelheft RM. 1.50 | holung hoh. Rabatt. Stellenmarkt mm zelle 0.08 RM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.

Bestellungen sind aus verlagstechnischen Gründen bis auf weiteres direkt a. d. Verlag „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof zu richten. Erfüllungsort für alle Aufträge und  
Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig. Schriftwechsel an den Verlag  
in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Redaktion: Für den Handelsteil: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen  
Teil O. W. Felix, Morehenstern b. Gablitz. Der Nachdruck sämtl. Originalartikel ist nur mit ausdrükl. Genehmigung des Verlages „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 10 | Naunhof bei Leipzig, den 10. Oktober 1926. | 3. Jahrg.

## Zum Export von billigen Glas- und Bijouteriewaren nach Indien.

Nachdruck verboten.

Es ist hinreichend bekannt, daß europäische Exporteure mit Importeuren der indischen Seestädte, wie Kalkutta, Bombay, Madras usw. einen lebhaften Warenverkehr unterhalten. Man darf aber durchaus nicht annehmen, daß diese Plätze als Hauptzentren allein anzusehen sind, im Gegenteil, heute hat sich schon das indische Geschäft weiter entwickelt und man kann sagen im tiefsten Innern des Landes findet man europäische, hauptsächlich aber englische Firmen, die die Belieferung der dortigen Bevölkerung übernehmen.

So bildet in allererster Reihe Benares, die sogenannte heilige Stadt am Ganges ein gutes Aufnahmegebiet, das verhältnismäßig wenig von Europäern bewohnt, dafür aber von Kalkuttaner Kaufleuten und Importeuren gerne besucht wird, weil die hier lebenden meist sehr reichen Hindus sehr kaufkräftig sind und eine gewisse Vorliebe für europäische Schmuckwaren, Glaskurzwaren und Gebrauchsartikel an den Tag legen.

Vom Kalkuttaner Geschäft weniger unabhängig haben sich die in Lucknow niedergelassenen europäischen Firmen gemacht. Als größtes einschlägiges Geschäft ist die Firma Murray & Co. zu nennen, die für die meisten europäischen Erzeugnisse, die für den indischen Markt angepaßt sind Interesse hat, ferner Azim Ally & Co., eine Firma, welche mehr in Beleuchtungswaren, Lampen usw. arbeitet, ferner Shoelen, F. Valerio, Nowrosje & Co., S. Hormusjee & Co., Edeljee & Co., letztere Pariser Firmen, die sich mit der Einführung von Perlen, Bijouterien und Glaswaren befassen.

Bei Anstrengung von Geschäftsverbindungen trachte man alle für den ungestörten Geschäftsverkehr notwendigen Modalitäten zu erfüllen, d. h. man offeriere die Preise frei Kalkutta Hafen, weil sich dann der Besteller besser berechnen kann, was die Ware kostet. Der Versand von Kalkutta nach Lucknow beispielsweise erfolgt mit der East Indian Railway und auf der letzten Strecke mit der Outh and Rohilkhand Railway. Auf alle Fälle beobachte man den Grundsatz lieber die Ware teurer berechnen, aber unbedingt frei nach dem zuständigen indischen Hafen.

Nicht unerwähnt wollen wir die großen indischen Touristenstädte Delhi und Agra mit stark zunehmender

europäischer Bevölkerung lassen, welche die Waren meist über Bombay auf der Baroda und Zentral-Indian Railway bezieht. Auch hier gibt es eine ziemliche Anzahl großer Importfirmen, die jederzeit für Eröffnung einer regen Geschäftsverbindung zu haben sind.

Wir nennen da vor allem Niadarmall & Ranzi Lall, A. Barakat & Co., Levinus & Co., Maharaja & Sons, R. Jager & Co., eine in Bombay, Madras, Kalkutta und Delhi arbeitende Import- und Kommissionsfirma, ferner die Filiale des Kalkuttaner deutschen Importhauses Schmidt, Shroeder & Co., welche durchwegs ihren Sitz in Agra haben. Die alljährlich in Agra stattfindenden Festlichkeiten haben einen großen Zuzug von fremden Einwohnern und entferntwohnenden Eingeborenen, weshalb auch der Absatz in Geschenk- und Andenkenartikeln ziemlich groß ist.

Erwähnt könnte schließlich noch das indische Landstädtchen Jhansi werden, das einen wichtigen Knotenpunkt der indischen Mittellandbahn bildet. Hier wird das Geschäft meist von Engländern und Italienern abgewickelt. Der Versand nach hier geschieht über Bombay. Als Importfirmen wären anzuführen S. Johnson & Co. in Jhansi, ferner Pestonjee Buttonjee & Co. Die Korrespondenz ist fast ausschließlich mit den Häusern englisch zu führen. Vor Einleitung der Geschäftsverbindungen trachte man, sich zu orientieren, welche Artikel absatzfähig erscheinen. Hat man endlich auf Grund von Mustervorlagen und Preisangeboten das Geschäft gefestigt, dann kann man auf eine gute Dauerverbindung rechnen, denn gerade die indischen Importeure lieben sichere gefestigte Beziehungen und ist also eine Preisunterbietung stets als schlechteste Geschäftsempfehlung auszulegen.

## Moderne Ohrgehänge.

Von G. Levet-Paris.

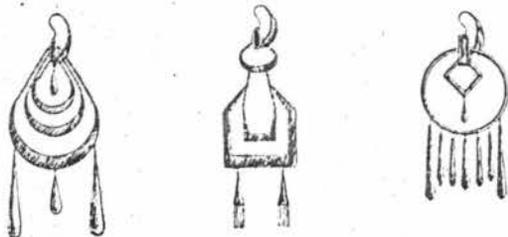
Nachdruck verboten.

Die Nachfrage nach zierlichen feinen Ohrbehängen ist in Frankreich seit letzter Zeit ziemlich bedeutend. Es muß aber auch anerkannt werden, daß die französischen Bijouterieerzeuger sich alle erdenkliche Mühe gaben, auch auf diesem Gebiete Neuschöpfungen auf den Markt zu bringen. Vorherrschend ist dabei, wie die Mustertafel zeigt, der südländische Geschmack, der nun auch in den Nordländern zum Durchbruch kommt und auch in Amerika Geltung erhält.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Die eigentliche Kreolenform, die hauptsächlich die Spanierin bevorzugt, ist dabei etwas zurückgedrängt worden. Nur hie und da gibt es noch Andeutungen, wie dies z. B. aus der ersten und dritten Musterskizze erkennbar. Sonst aber trifft man durchwegs neue Ausführungen, die sich auch durch ebenso schöne Behänge aus Kunstperlen, Tropfenformen und Steinen auszeichnen. Skizze zwei zeigt eine neuartige Form mit Silberquastenbehang. Die Metallbestandteile sind mit Schmelzemailaufträgen geziert und zwar rubinrot mit spiegelndem Untergrund.

Die zweite Reihe unserer Musterskizzen führt uns Ohrbehänge vor Augen, wie sie England für den Export verlangt. Schon die erste Skizze zeigt, daß man hier



großen Wert auf feine Ausstattung gelegt wissen will. So ist z. B. die Metallfläche mit winzigen Barockperlkügelchen oder Steinen besetzt. Tropfenformen und eine bewegliche Perlkette bilden den Behang. Die zweite Form nähert sich schon der bekannten mitteleuropäischen Ohrhoringform. Ein Metallring an Metallkettchen befestigt bildet den Kernpunkt des Werkstückes. Im Ringe selbst sind Vollperlen in Perlsilbertönen vorgesehen, während der Behang aus Steinen gebildet ist. Eine zierliche Ohrhoringform ist in der dritten Skizze veranschaulicht. Hier handelt es sich um einen ausgesprochenen Perlohoring in Längsform mit Perlbehangteilen an einer Perlzierleiste. Gerade die hier erwähnte Ausführung hat sehr gefallen und auch im Inlande ziemliche Abnehmer gefunden.

Die dritte Reihe der Musterskizzen veranschaulicht uns neuere Phantasieformen. Auch diese Entwürfe verraten viel Geschmack und gewinnen durch die angeschlossenen Behangteile. Für die letzterwähnten Ausführungen haben sich die Nordländer entschieden, auch hat Amerika den Entwürfen großes Interesse entgegengebracht.

Wie schon eingangs erwähnt wurde ist die Nachfrage nach solchen Neuheiten gegenwärtig im Steigen begriffen. Ja man erwartet sogar, bei günstiger Aufnahme der geschlossenen Damenkleidung, daß angepaßte Broschenformen ähnlicher Ausführung verlangt werden dürften; sodaß man also wieder im Sinne der Alten von Garnituren sprechen könnte. Vorteilhaft wird es auf alle Fälle sein, wenn man schon jetzt Vorbereitungen trifft, Ziernadeln und Broschen in ähnlicher Ausführung auszuarbeiten.

Was die Materialausschmückung der modernen Ohrbehänge anbelangt, so ist schon aus der Beschreibung zu erkennen, daß man gern Voll- und Barockperlen in Perlsilber, sowie Edelsteinimitationen verwendet. Die Metallbestandteile sind durchaus in Edelmetall ausgeführt, nur bei billigen Artikeln handelt es sich um vergoldete Bestandteile. Die Versuche statt der Steinmittelstücke Miniatursteinschnitte oder Kameen zu verwenden haben weniger angesprochen, weshalb wir die Bemusterung in dieser Richtung weniger empfehlen. Wenn man auf die Bemusterung solcher Artikel große Sorgfalt verwendet und die Kameen oder Steinschnitte in die Umgebung einpaßt, was leicht bei gewissen Phantasieformen möglich, dann wird man auch hier Teilerfolge erzielen. Bemerken wollen wir noch, daß anzuraten ist, die Ohrhoringformen nicht zu groß anzufertigen, weil man gegenwärtig nur mittelgroße Artikel herausgreift, und weil überdies durch den Behang der Ohrhoring an und für sich schon größer wirkt.

### Veredlungs- u. Vollendungsarbeiten bei Bernsteinperlen.

Nachdruck verboten.

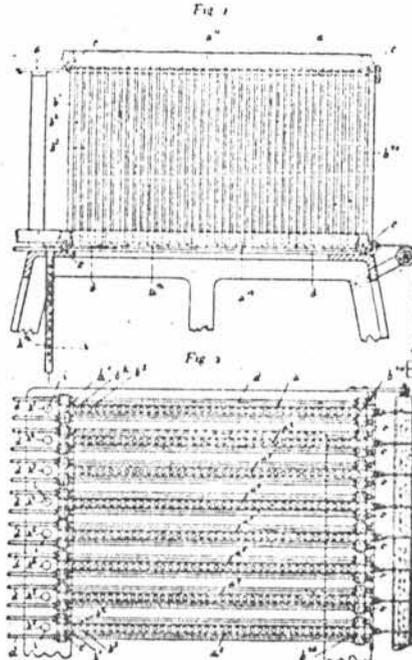
In der Technik hat vor allem ein Verfahren ausgebreitete Anwendung gefunden, das darin besteht, Bernsteinmaterial, welches, aus was immer für einem Grunde, eine unreine Färbung zeigt durch besondere Badbehandlung zu veredeln. Man bewirkt dies dadurch, daß man die rohen Bernsteinstücke in einem eisernen Gefäß mit Rüböl übergießt und dann langsam erhitzt und zwar bis zu einer Temperatur, wo das Oel zu sieden und sich also zu zersetzen beginnt. Hierauf erfolgt wiederum die langsame Abkühlung des Oelbades. Sind die Bernsteinstücke nicht groß, so ist diese Arbeit rasch erledigt, bei großen Bernsteinstücken muß jedoch die Erhitzung längere Zeit fort-dauern und eventuell wiederholt werden, wenn das Material sich nicht geklärt hat. Die Klärung des Bernsteins geht von der Oberfläche nach Innen. Der Vorgang beruht darauf, daß das Oel durch die feinen Zellchen ins Innere dringt und den Bernstein durchzieht. Da der Berechnungskoeffizient des Bernsteins mit dem des Oels ziemlich übereinstimmt, so können die Lichtstrahlen ungehindert hindurch und die anfangs trübe Masse erscheint auf diese Weise geklärt. Auf Grund dieser Erfahrungen hat man später auch Beizungen vorgenommen. Dabei wurde das verwendete Oel mit entsprechenden öllöslichen Farbstoffen versetzt, die eine Durchfärbung des Bernsteins bewirkten. Es können dabei natürlich nur hitzbeständige Farben in Betracht kommen wie Drachenblut für Röteln und braune Töne, Alizarin für gelb, Purpurin für Orangegebl, Indigo für blaue Töne usw. Gewöhnlich rechnet man auf 100 T. des Oelbades 4—5 T. Farbstoff. Um bei Perlen fluoreszierende Töne hervorzurufen, kocht man dieselben in Oel, welches mit feingepulverten Asphalt versetzt wurde. Nachher erwärmt man die Perlen nochmals in einem zweiten Oelbade, das auf 100 T. 0,1 Indigo enthält. Wenn bei diesem Oelbadbeizungen wenig Vorsicht angewandt wurde, so entstehen im Innern des Materials fischschuppenartige Risse und Springe, welche allmählich dichter werden und einen irisierenden Silberglanz aufweisen, was der Perlenzeuger Sonnenflinten nennt.

Auch Schliffimitationen lassen sich mit Hilfe des Oelbades erreichen. Die Bernsteinperlen werden dabei längere Zeit auf einer Temperatur von nicht ganz 200 Grad C im Oelbade gehalten, worauf man sie heraus nimmt und in ebenfalls geölte Preßformen bringt, um auf diese Weise Schliffverzierungen, Ecken usw. auf der Oberfläche anzubringen. Im Oelbade hat das Material eine gewisse Geschmeidigkeit erlangt, welche, wenn der Druck nicht übertrieben wird, ohne Schaden zur Erzeugung der erwähnten Pressungen genügt.

Bei Herstellung der Preßbersteinperlen kann man auch Reliefprägungen anbringen, welche mit einem Bernstein-Kopallackgemisch verbundene Metallbronzen enthalten. Diese verbinden sich bei dem ausgeübten Druck mit der eigentlichen Preßbersteinmasse äußerst fest und treten beim späteren Schleifen und Polieren als intarsienartige Flächen-decore auf den Bernsteinperlen auf. Besonders schön machen sich namentlich sternartige Faßböden an den beiden Löchern der Perlen, die hier also eine Metallfassung vor-täuschen.

Rohberstein, welcher gewissermaßen noch die Rindung aufweist, wird am einfachsten dadurch gereinigt, indem man das Material einige Minuten in rauchende Salpetersäure taucht und trocknen läßt. Es überzieht sich alsbald mit einer hellgelben Kruste, die man dann mit einem Gemisch von Actzlaug, Ammoniak und etwas Essigsäure abwaschen kann.

Bei der Reparatur von Bernsteinbruchstücken oder aber sonst beschädigte Bernsteinperlen lassen sich wieder auffrischen, indem man diese mit feinstem Schmirgel-papier abschleift und hierauf mit einem mit Schlammkreide und Wasser befeuchteten Schleiffilz poliert. Zeigen die Perlen durch Behandlung mit Spiritus oder falsche Badbehandlung ein weißes Aussehen, dann wende man ebenfalls diese Re-generierung an und frische sie im Oelbade auf. Eventuell kann man sie auch mit Schlammkreide und Tripel am Putztuch blank reiben.



Auf der Zeichnung ist eine solche patentamtlich ge-schützte Vorrichtung skizziert. Fig. 1 und 2 veranschau-licht den Perlentträger in Seitenansicht und im Grundriß, Fig. 3 ist die Vorderansicht zu Fig. 1 und 2, während in Fig. 4 die zur mustergemäßen mechanischen Auswahl der Perlen erforderliche Jacquardmaschine von der Seite ge-sehen und in Fig. 5 von vorn gesehen, veranschaulicht ist.

Die Arbeitsweise der Maschine ist kurz folgende: Die Perlen, die entweder lose oder auf einen Faden gereiht sein können, kommen in einen Perlenbehälter oder Perlen-sammler, der aus einzelnen kleinen Wagen a1, a2, a3 be-steht. Die Anzahl dieser Wagen entspricht der Anzahl der Perlreihen, die im fertigen Gegenstand z. B. in der Perltasche, auftreten. Ein jeder Wagen ist der Träger der eventuell auch verschiedenfarbigen Perlen, die durch Röhren b1, b2, b3 geführt sind. Die Wagen laufen mit-tels Rollen c auf Schienen oder Drähten d und erhalten dadurch eine sichere Führung. Die Bewegung der Wagen erfolgt, nachdem der gewünschten Farbe entsprechende Zug mit Hilfe einer Jacquardmaschine ausgewählt ist durch

Messer e1, e2, e3, welche an Hebeln f in verschiedener Entfernung an der Drehachse hängen. Dadurch wird das Messer e1, welches der Drehachse g am nächsten liegt, den kürzesten Weg nehmen, während der Weg mit der Entfernung von der Drehachse zunimmt und das am weitesten ent-fernte Messer e40 den größten Weg zurück-legt. Die Anzahl der Messer e1—e40 ent-spricht der Anzahl der zu verarbeitenden Far-ben. Mit Hilfe der Jacquardmaschine und der Messer e1 usw. tragenden Hebel werden also die einzelnen Wagen verschieden lang gezogen und da-

bei kommt von jedem Wagen ein Röhrrchen genau mit seiner Mitte über feststehende Röhrrchen h1, h2 . . . zu stehen, welche in einer Ebene nebeneinander angeordnet sind. In den Röhrrchen h befinden sich feine Nadeln i, die zur Aufnahme der aus den Röhrrchen b1, b2 . . . aus-tretenden Perlen dienen. An diese Nadeln schließt dann der Faden an, auf den die Perlen zu reihen sind. Das Heraus-schaffen je einer Perle aus den Röhrrchen b1, b2 erfolgt mittels Abteiler, die der verschiedensten Konstruktion sein können und das Nachschieben der Perlen geschieht durch Bürsten, wie es bei anderen Perlaufreihmaschinen schon bekannt ist. Die nach dem Verfahren dem Muster entsprechend auf viele Fäden aufgereihten Perlen werden dann mit den Fäden verwebt oder sonst verarbeitet. Wie die Verarbeitung erfolgt, braucht hier nicht erwähnt zu werden, denn es handelt sich doch nur bei vorliegender Erfindung darum, wie die Perlen mechanisch einem Muster entsprechend verteilt auf Fäden aufgereiht werden. Eine Aenderung der Arbeitsweise ließe sich auch so erreichen, daß die Wagen festgestellt und das Nadelsystem ver-schiebbar angeordnet würde.

Sicherlich werden im Laufe der Zeit auch auf diesem Gebiete noch Fortschritte gemacht und wir sind gerne be-reit in unserem Blatte derartige maschinelle Neuerungen zu besprechen, damit auch die Industrietreibenden eine Nutzenanwendung von solchen Neuerungen haben.

## Automatisches Aufreihen von Perlen.

Von P. M.

Nachdruck verboten.

Das Aufreihen von Perlen wurde meist mit der Hand ausgeführt. Wir wissen aber, daß sich in den letzten Jahren Techniker damit beschäftigt haben, diese Arbeit auch auf maschinellem Wege zu erledigen. Tatsächlich haben wir auch in den letzten Jahren bereits Vorrichtungen prak-tisch versucht, die diese Aufgabe lösen.

Besonderen Wert legte man namentlich auf das Auf-reihen von Perlen zur Herstellung von Perlfäden für Perltaschen und um dem Leser zu zeigen, wie man derartige Aufreihmaschinen sich gedacht, bringen wir hier eine Ab-bildung einer solchen Perlaufreihmaschine mit einer ent-sprechenden Beschreibung, weil wir hoffen dürfen, daß die Industriepraktiker vielleicht neue Anregungen daraus schöpfen.

## Maße und Gewichte für Perlen, Steine, Ringe usw.

F. K. Nachdruck verboten.

In Deutschland ist schon seit längerer Zeit eine Bewegung im Zuge, um die „Normung“ (Normalisierung oder Vereinheitlichung) der Betriebsmittel, sowie der Erzeugnisse selbst auszubauen als Mittel zum Sparen. Auch bei uns wird in dieser Richtung gearbeitet. (Die Blawirtschaft „Reichenberg“).

Wie kann nun die Normung einem Betriebe Gewinn bringen? Wir brauchen da nur auf die „Ford-Automobil-Werke“ zu verweisen.

Diese Firma baute am Anfange nur eine Type von Automobilen und errichtete überall Verkaufsstellen, in denen die Wagen, sowie deren Bestandteile vorrätig gehalten wurden, welche zu jedem dieser Wagen paßten. Auf der einen Seite war der Kunde im Vorteil, weil er sich die Reparaturen meist selbst machen konnte, auf der anderen Seite wurde die Firma konkurrenzfähig und konnte ihren Betrieb ständig erweitern, während andere Firmen, durch stetiges Umstellen ihres Betriebes auf andere Typen ihre Kraft verzettelten und von Ford überflügelt wurden.

Die bekannteste Normung dürfte wohl die Einführung des Metermaßes sein. Jeder kann sich selbst ein Bild davon machen, wenn heute noch jedes Ländchen ein anderes Maß hätte, mit welchen Schwierigkeiten der Kaufmann zu rechnen hätte.

An diesem Beispiel ist auch zu ersehen, daß so tief einschneidende Normungen nur durch Gesetze durchzuführen möglich sind. Meist werden es jedoch Vereinbarungen sein, die die beteiligten Körperschaften für sich selbst einführen.

Nur wenn jemand etwas ganz neues bringt, kann auch ein Einzelner neue Normen einführen.

Hier ein Beispiel aus unserem Industriegebiete. Als die Echtgoldperle auf den Markt kam, war die Holzperle schon ein alt eingeführter Artikel, bei dem die Maße veraltet sind, da werden runde Perlen nach den Perlensiebnummern benannt, während Rautenperlen, Eicheln, Fassel und Oliven nach Pariser Linien gemessen werden, Knebelperlen wieder werden über die Mitte gemessen und nach Siebnummern benannt. Das alles wurde vermieden dadurch, daß die Echtgoldperlen alle Maße nach Millimetern eingeführt wurden zum Vorteile der ganzen Branche. Die Erzeuger von Holzperlen konnten bis heute noch nicht folgen, weil eine Umstellung noch nicht angeregt wurde.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Normen einzuführen, sondern wir wollen nur die Wege hierzu ebnen, um einerseits durch Vergleichstabellen die weniger bekannten Maße mit bekannten zu vergleichen, andererseits Vorschläge zu bringen, welche dann von den betreffenden Vereinigungen geprüft, verbessert und dann ihren Mitgliedern zur Annahme vorgelegt werden können.

Bisher brachten wir eine Vergleichstabelle für Steine, weil die runden Steine nach Steinsiebgrößen gehandelt werden, aber hie und da auch in Millimetern verlangt werden.

Zwei andere Tabellen sollten dazu dienen, eine Norm für Schmelz- und Rocaillesperlen in Vorschlag zu bringen, weil sich nach den alten Normen heute kein Mensch mehr richtet und völlige Unklarheit herrscht.

Wir lassen obige drei Tabellen folgen.

Für andere Berufsweige wollen wir heute noch ein Ringmaß im Vergleiche mit Millimetern bringen, weil nicht jeder ein derartiges Maß bei der Hand hat.

Weiter dürfte es auch willkommen sein, englische Linien mit Millimetern zum Vergleich zu bringen, sowie die wenigen bekannte Thermometer-Skala von Fahrenheit im Vergleich zu der Celsius-Skala, weil die in amerikanischen Zeitungen gebrachten galvanischen Rezepte in Wärmegraden nach Fahrenheit angegeben sind.

**Tabelle 1**

Umrechnungstabelle für runde Steine:

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
mm	1	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	1 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	2	2 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3	3 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Nr.	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
mm	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	4	4 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	4 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>6</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6	6 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>
Nr.	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
mm	6 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>	6 <sup>3</sup> / <sub>7</sub>	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>	6 <sup>6</sup> / <sub>7</sub>	7	7 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	7 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	7 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8	8 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	8 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	9
Nr.	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56
mm	9 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	9 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	10	10 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	10 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	11	11 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	11 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	12	12 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	12 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	13	13 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	13 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>
Nr.	57	58	59	60	61	62								
mm	13 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	14	14 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	14 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	15								

**Tabelle 2**

Zur Berechnung von Schmelzperlen.

100 Perlen angefädelt sollen folgende Maße aufweisen:

Nr.	24 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	22 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	20 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	18 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	16 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	15 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	14 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	13 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	12 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	11 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	10 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	9 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	8 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>	7 <sup>0</sup> / <sub>2</sub>
cm	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	11	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	12	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16	18	20

**Tabelle 3**

Zur Berechnung von Rocaillesperlen.

100 Perlen angefädelt sollen folgende Maße aufweisen:

Nr.	16 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	15 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	14 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	13 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	12 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	11 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	10 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	9 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	7 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
cm	12	13	14	15	16	17	18	20	22	24
Nr.	6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	2 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	0	1	2	3	4
cm	26	28	30	33	36	40	45	49	54	60

**Tabelle 4**

Ringmaß für Fingerringe:

Ringmaß-Nr.	3	4	5	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8	9	10	11
mm	14	15	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16	16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	18	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19	20	21

**Tabelle 5**

Englische Linien im Vergleich zu Millimetern:

Engl. Linien	1 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	2 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	3 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	4 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	5 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	10 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	15 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	20 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	25 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	30 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	35 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	40 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>
mm	0.64	1.28	1.92	2.56	3.20	6.40	9.60	12.80	16	19.20	22.40	25.60
Engl. Linien	45 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	50 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	55 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	60 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	65 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	70 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	75 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	80 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	85 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	90 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	95 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>	100 <sup>000</sup> / <sub>1000</sub>
mm	28.80	32	35.20	38.40	41.60	44.80	48	51.20	54.40	57.60	60.80	64

**Tabelle 6**

Vergleichs-Tabelle von Wärmegraden nach Celsius und Fahrenheit: Ein Grad Celsius ist gleich 3.28 Grad Fahrenheit.

	C.	F.
100	—	360
95	—	343.6
90	—	327.2
85	—	310.8
80	—	294.4
75	—	278
70	—	261.6
65	—	245.2
60	—	228.8
55	—	212.4
50	—	196
45	—	179.6
40	—	163.2
35	—	146.8
30	—	130.4
25	—	114
20	—	97.6
15	—	81.2
10	—	64.8
5	—	48.4
0	—	32
5	—	15.6
10	—	0
15	—	16.8
20	—	33.2
25	—	49.6

### Die neuen Diamantfelder in Südafrika.

Von IPU, Johannesburg. Nachdruck verboten.

Die jüngst eröffneten Diamantfelder bei dem Dorf Lichtenburg haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine Reihe von Menschen angezogen, die stets noch neuen Zustrom erhalten. Schon bei der Vergebung der einzelnen „Claims“, die immer noch auf der altgewohnten Weise, nämlich des Wettlaufs, erfolgt, haben sich über 15000 Menschen bemüht, den Anspruch für die Schürfung eines Feldes sicherzustellen. Heute zählt die Bevölkerung bereits 30000 Seelen. Die gemachten Funde sind reichhaltig, wenn auch die Steine im Durchschnitt nicht größer sind als von 1/2 bis 30 Karat, die Qualität ist zwar nicht erstklassig, man zahlt pro Karat 60 bis 100 Schillinge. Die monatliche Ausbeute dieses neuen Bezirkes hat einen Wert von £ 300000. Ohne Zweifel eines der wichtigsten Felder ganz Südafrikas. Der Zustrom wird, so rechnet man, die Bevölkerung in zwei Monaten mindestens auf 50000 bringen. Ein ernstes Hindernis, worunter dieser Bezirk leidet, ist der Wassermangel. Wasser hat man nicht allein für den Gebrauch der Bevölkerung, sondern auch zum Auswaschen des diamanthaltigen Sandes nötig. Gleichfalls benutzt man aus diesem Grunde ausschließlich Motorkraft.

metallisch grün schimmern, so benutzt man eine Auflösung von chromsaurem Zinkoxyd in heißem Wasser, für braun dagegen chromsaures Kupferoxyd. Nach dem Herausnehmen aus der Beize trocknet man zwischen Löschpapier bei einer Wärme von 65 Grad gut ab.

### Elfenbein zu versilbern.

Um auf Elfenbein einen schönen, hellglänzenden Silberton zu erzielen, bringt man dasselbe in eine etwas verdünnte Lösung von salpetersaurem Silberoxyd und läßt es darin solange liegen, bis es eine mehr oder weniger sattgelbe Farbe angenommen hat. Das auf diese Weise mit salpetersaurem Silber durchgedrungene Elfenbein setzt man hierauf in einem geschlossenen Raum, den Dämpfen von Schwefelwasserstoffgas aus, wobei sich das salpetersaure Silber sofort in Schwefelsilber verwandelt und als guter Leiter einen galvanischen Ueberzug auf dem Elfenbein ermöglicht. Man kann auch das mit salpetersaurem Silber getränkte Elfenbein solange dem Sonnenlichte aussetzen, bis dasselbe ganz schwarz geworden ist. Mit einem weichen Lederlappen abgerieben, bekommt dann das Elfenbein ebenfalls ein silberglänzendes Aussehen.

### Bernsteinperlen verschiedenartig färben.

Grün: man gibt zu 100 T. Leinöl 1/2 T. Indigo und erhitzt beides auf 200 Grad Cels. In diese Auflösung hält

man einige Minuten die Bernsteinperlen. Setzt man etwas mehr Indigo zu, so entsteht eine blaue bis schwarze Färbung. Um eine rote Färbung zu erhalten, löst man in dem Leinöl statt Indigo Drachenblut auf. Will man den Bernstein gelb färben, so verwendet man an Stelle des Indigo Alizarin, daß man auch in allen Farben kaufen kann.

### Herstellung einer feinen Ebenholzbeize für Holzperlen usw.

Die meist bei Apfel-, Birn- und Wallnußbaumholz angewandte feine Ebenholzbeize wird wie folgt hergestellt: Man kocht mit hinreichendem Wasser 400 g Galläpfel, 40 g

geraspeltes Kampechholz, 50 g Eisenvitriol, 50 g Grünspan mehrere Stunden, filtriert durch Leinwand, bestreicht die hölzernen Gegenstände mit der warmen Abkochung und überpinselt hierauf dreimal, nach jedesmaligem Trocknen mit einer warmgemachten Lösung von 100 g Eisenfeilspänen in 750 g gutem Essig.

Aus der Werkstatt des Perlenmachers.

Nachdruck verboten.

### Entfernung des Zaponlacks von Perlen.

Man legt die Perlen in eine kochende Lösung, bestehend aus 1 Liter Wasser, 6 g Cyankalium und ein achtel Liter Spiritus. Nach einigen Minuten nimmt man die Objekte heraus und läßt kaltes Wasser darüber laufen. Der Zapon häutet sich nun alsbald und kann mit einer feinen Bürste leicht entfernt werden.

### Elfenbein gelb färben.

Elfenbein wird, um eine gelbliche Färbung zu erhalten, mit stark verdünnter Salpetersäure, welche etwas mit Weinstensäure vermischt ist, nachgebeizt. Die Gegenstände aus Elfenbein sollen zirka 20 Minuten in dieser Beize bleiben, welche auch im erwärmten Zustande gebraucht werden kann. Alsdann läßt man sie abtropfen und bringt sie in eine andere Beize, die auf 1 Liter Wasser ein etwa linsengroßes Stückchen Zinnsalz, 8-10 Tropfen salzsaures Zinnoxidul, 8-10 Tropfen schwefelsaure Zinnoxidylösung und 8-10 Tropfen phosphorsaure Zinnlösung enthält. Man läßt die Gegenstände zirka 10-15 Minuten in dieser Beize und spült sie dann in reinem Wasser ab. Hierauf bringt man die Gegenstände in eine filtrierte heiße Abkochung von gleichen Teilen Wau (eine Resedaart) und Gelbholz. Nach einer anderen Art siedet man die Elfenbeinwaren in Oel, dem etwas doppelchromsaures Kali zugesetzt ist, und zwar solange, bis das Oel schäumt.

### Rotfärben von Horn.

Zum Rotfärben kann man nur helles Horn verwenden. Man legt das geschliffene Horn zuvor einige Zeit in eine warme wässrige Auflösung von chromsaurem Kali und löst dann Karmin in Salmiakgeist auf, setzt etwas Essig zu und läßt dies einige Zeit kochen. Man kann jedoch auch Anilin und Spiritus verwenden. Soll die Färbung

**Hohl-, Wachs-, Massiv-**  
**PERLEN**  
Perlartikel für die Bijouteriebranche  
Besatzartikel  
Perlwaren aller Art  
Anfragen mit genauen Angaben erbeten  
**M. Greiner-Blank**  
Lauscha u. Steinach  
Thür. Thür.

### Technischer Fragekasten.

Die Benützung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch rascher Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zivilrechtliche Haftpflicht übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der einkaufenden Antworten sind 40 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Sur Beachtung für die Benützer des „Technischen Fragekastens“: Den Benüthern des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoauslagen möge aber nie persümt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Rundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

**Frage 39.** Können Sie mir ein gutes Schleif- und Polierverfahren für Galalith angeben?

**Antwort 39.** Die modernen Betriebe des Auslandes schleifen Galalithmaterial nicht mehr mit Bimssteinpulver, sondern

sie bedienen sich eines von der Firma Levett & Findeisen, Berlin S 42, Fürstenstr. 10-11, in den Handel gebrachten Schleif- u. Poliermittels, das in fester Form hergestellt ist. Für die Trommelpolitur wird ein ziemlich grobkörniges Schleif- und Polierpulver verwendet, mit welchem man die besten Resultate erzielt.

**Frage 40.** Wie gewinne ich das metallische Silber aus der Perlenversilberung zurück?

**Antwort 40.** Zur Gewinnung des Silbers aus dem Schlammniederschlag empfiehlt es sich, alle Rückstände in einem Bottich zu sammeln und zur völligen Abscheidung etwas Traubenzucker beizumischen. Die überstehende Flüssigkeit kann dann entfernt werden, wogegen der Schlamm durch Uebergießen mit reinem Wasser gereinigt und nach dem Absetzen filtriert und ebenfalls an der Luft getrocknet wird. Der so erhaltene Rückstand ist, wenn sonst keine Verunreinigungen dazu gekommen sind, so gut wie reines Silber, weist eine grauviolette Farbe auf, wird aber durch Erhitzen auf 3—100 Grad Cels. weiß und ist in diesem Falle als Poliersilber gut zu verwerten. Will man jedoch Feinsilber daraus gewinnen, dann wird der getrocknete Silberschlamm wiederum mit Kochsalz und Soda oder Salpeter niedergeschmolzen. Bei entsprechender ökonomischer Handtierung wird auf diese Weise jedem Verlusste an Edelmetall vorgebeugt.

**Frage 41.** Wie werden Steinnußperlen gefärbt?

**Antwort 41.** Die betreffenden Steinnußperlen werden vor dem Färben mit Wasser abgekocht. Sodann färbt man im neutralen Farbbad. Sollen dunkle Töne erzielt werden, so müssen die Perlen vor dem Färben in einer Vorbeize, bestehend aus Tannin und Brechweinstein behandelt werden. Für alle Färbungen mit Teer- und Pflanzenstoffen ist es erforderlich, daß die Perlen vorher mit Bimsstein sauber abgeschliffen und dann mit Benzin oder Sodalösung gründlich entfettet werden. Die Temperatur des Bades soll bei Teerstoffen nicht über 30 Grad Cels. hinausgehen. Diese bleiben in dem Bade 30—60 Minuten.

**Frage 42.** Welche technischen Kunstgriffe wendet man beim Schneiden von Perlmutter an? Es handelt sich hier um die Herstellung geschnittener Kollieranhänger aus Perlmutter.

**Antwort 42.** Man zeichnet sich diejenigen Stellen, die erhaben bleiben sollen, mit einer starken, in flüssiges Wachs getauchten Feder vor, und die wegzunehmenden Stellen bestreicht man mit verdünnter Schwefel- oder Salzsäure mehrmals, (nicht mit einem Haarpinsel). Nach einiger Zeit hat die Säure eingewirkt und einen Teil abgenommen. Man spült hierauf mit reinem Wasser ab und hat dann die erwünschte Zeichnung erzielt. Das Wachs wird mit Terpentin abgerieben.

**Frage 43.** Wie werden Holz- oder Steinnußperlen rosenrot gefärbt?

**Antwort 43.** Das Rosenrotfärben der Holz- oder Steinnußperlen geschieht mittels zweier Bäder. Das eine Bad besteht aus 80 g Jodkalium gelöst in 1 Liter Wasser und das andere aus 25 g Quecksilbersublimat, gelöst in 1 Liter Wasser. Die zu färbenden Perlen werden einige Stunden in dem ersteren Bade liegen gelassen, wonach man sie in das zweite Bad bringt, wo dieselben die schöne rosenrote Färbung annehmen. Die beiden Bäder können sehr oft benutzt werden, ohne daß man sie zu erneuern braucht.

**Konkurse — Insolvenzen.**

**Richard Szernitzki, Berlin C 19, Wallstraße 1:** Bei dieser Firma wurde erfolglos gepfändet. Nach Mit-

teilung des zuständigen Gerichtsvollziehers sind interventionsfreie Pfandobjekte nicht vorhanden.

**Armin Bretschneider K.-G., Ehrenfriedersdorf, Sa.** Kreditunfähig, hat den Offenbarungseid am 15. März 1926 geleistet.

**Johannes Ulrich, Rohprodukte, Alteisen, Markranstädt.** Eine bei ihm vorgenommene Pfändung wegen einer Forderung von RM. 18.95 war erfolglos, weil pfändbare Gegenstände nicht vorgefunden wurden.

Der Vertreter **Arthur Mutze, Halle a. Sa., Dryanderstr. 21** hat am 19. September 1924 den Offenbarungseid geleistet.

**ks. Weidenberg.** Das Amtsgericht Weidenberg hat mit Beschluß vom 13. September 1926 über den Nachlaß der am 13. März 1926 verstorbenen Perlenmacherfrau und Händlerin Therese Reichenberger geb. Müller von Vordergeiersberg das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Privatmann Heinrich Heischmann in Weidenberg. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 7. Oktober 1926. Termin zur Wahl eines anderen Verwalters und Bestellung eines Gläubigerausschusses sowie allgemeiner Prüfungstermin am 13. Oktober 1926, vormittags 9,30 Uhr, im Sitzungssaale des Amtsgerichts in Weidenberg.

**Bezugsquellen-Anfragen.**

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragesteller kostenlos. Sämtliche untenstehenden Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Den Offertbriefen, die der Expedition „Die Perle“ auf diese Anfragen zugehen, sind 30 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weiterleitung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw.

Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Fragesteller, jede Anfrage unter besonderer Nummer zu stellen. Der Verlag „Die Perle“.

**Unbekannte Bezugsquellen.**

**Frage 40.** Wer ist der Lieferant der „Kronen-Perlen“?  
**Frage 42.** Wer erzeugt Perlen aus Celluloid, die zum Abschluß für Puderdosendeckel üblich sind?

**Anfragen auf die sich bereits Lieferanten meldeten**  
(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.)

**Frage 39.** Wer liefert Glas-Isolierperlen, wie solche vielfach in der Elektrotechnik Verwendung finden?  
**Frage 41.** Wer liefert Wachperlen-Buttons, Einloch rund, in hohl, gefüllt und mit Iris, sowie diese Artikel in massiv?

**Marktbericht.**

Schellack. Hamburg, den 2. Oktober 1926.  
(Mitgeteilt von Otto Lilje, Hamburg 1)

Die Notierungen im Großhandel für die einzelnen Qualitäten je nach Ausfall sind unverbindlich wie folgt:

Schellack, feinst lemon . . . . .	GM. 4,80—5,20
fein lemon . . . . .	„ 4,50—4,70
fein orange . . . . .	„ 4,30—4,50
orange T. N. . . . .	„ 4,00—4,30
goldorange . . . . .	„ 3,80—4,00
rubin . . . . .	„ 3,50—3,80
weiß gebleicht . . . . .	„ 3,60—4,00
Knopflack, gestempelt, Pure . . . . .	„ 4,70—4,90
Körnerlack, naturell . . . . .	„ 3,00—3,20
Stocklack, echt Siam, holzfrei und gesiebt . . . . .	„ 2,60—2,80

Preise für 1 Kilo netto bei Originalkisten Abnahme (75 kg.)  
Die Marktlage blieb auch in der abgelaufenen Woche ruhig und ohne Veränderung. Tendenz sehr stetig.

**Export-, Zoll- und Handelsnachrichten.**

— Der Londoner Gold- und Silbermarkt. Der Goldmarkt unterliegt seit einer Woche wieder fortgesetzten Schwankungen, verursacht durch die großen Zufuhren, denen ungenügender Goldexport gegenübersteht. Die No-

tierung blieb während der letzten Tage auf 84 s. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> d. Der Silbermarkt befindet sich noch stets in der unsicheren Haltung, die durch Bekanntgabe des Berichtes der britisch-indischen Münz-Kommission am 6. August eingetreten ist. Die britisch-indische Regierung will bekanntlich seit einiger Zeit den Goldstandard einführen, besitzt aber eine Silberreserve von 400 Millionen ounces, die nach und nach abgesetzt werden müssen gegen Goldeinkäufe. In Amerika befürchtet man nun, daß der Verkauf zu plötzlich und in zu großen Quantitäten erfolgen werde, wodurch der Silbermarkt desorganisiert werden könnte. Man muß bedenken, daß die indische Silberreserve größer ist, als die Silberförderung eines ganzen Jahres. In Amerika fiel der Silberpreis nach Veröffentlichung des obigen Berichtes sofort bis auf 62<sup>3</sup>/<sub>4</sub> amer. cents per ounce. In London schwankt die Notierung seit einer Woche zwischen 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 28<sup>5</sup>/<sub>8</sub> bei lustloser Tendenz. Handel in Silber ist kaum vorhanden.

— **Der internationale Diamanten-Markt.** In Amsterdam ist die Ferienstimmung noch vorherrschend und trug dazu bei, daß nur wenige Käufer anwesend waren und der Markt einen stillen Verlauf hatte. Die feste Tendenz blieb erhalten und bei den geringen Abschlüssen, die Zustände kamen, betraf es nur feinste Qualitäten, die zu hohen Preisen Käufer fanden. Am Rohwarenmarkt waren auch Industrie-Diamanten ziemlich verlangt. Für Rosen war wenig Nachfrage. Der Bortpreis ist unverändert 9,60 Gulden per Karat. In London beträgt er 15 shllg. 6 pence. — In Antwerpen hat der Handel nach einer sehr stillen Woche wieder Zeichen der Belebung aufzuweisen, was sich besonders im Umsatz von mittleren bis guten Qualitäten äußert. Nach groben Diamanten, große Steine, Fantasieschliff 4- und 2-grainers, sowie Melees verschiedener Sorten war ziemliche lebhaft Nachfrage. Auch in Achtkant, in hell- und dunkelbraunen Färbungen war der Absatz sehr befriedigend, ein Artikel, der lange Zeit unverkäuflich war. Mit den erzielten Preisen waren die Verkäufer durchaus zufrieden. Wegen Abwesenheit zahlreicher Fabrikanten lag der Rohwaren-Markt still. Die Aussichten für den Handel scheinen sehr günstig.

— **Das Kunstperlengeschäft in Frankreich** bewegt sich noch immer in ansteigender Kurve. Die Betriebe sind größtenteils mit Aufträgen überhäuft. In den letzten Wochen ist es wiederholt vorgekommen, daß hauptsächlich chinesische Einkäufer die fertiggestellten Waren glattweg aufkauften und von Frankreich aus nach Holland, Indien und Amerika direkt versandten. Der Preis für Vollperlwachscolliers mittelfeiner Ausführung stellte sich die letzten Wochen auf 34—36 Fres. pro Dutzend. Gewitzigt durch die Hausseperiode in Perlen hat der französische Unternehmer jedoch zwei Preisstufen vorgesehen und zwar sind bei Aufträgen von 1000 Dtzd. und darüber die Preise durchschnittlich um 10—15 Prozent ermäßigt, und nähern sich somit immer mehr den Preisen der japanischen Erzeugnisse. Die Nachfrage nach Wachspierlen ist im Steigen begriffen, zumal vielfach auch verwachste Bestandteile neuerlich für Bijouterien aller Art verwendet werden.

— **Mexiko als Absatzgebiet für Perlkollier, Hut-schmuckartikel, Ornaments usw.** In Mexiko macht sich neuerlich ein lebhaftes Interesse für Neuheiten in Perlkollern, Knöpfen, Ornaments und Edelsteinimitationen bemerkbar. Diese meist lose zu liefernden Waren werden von einigen dort ansässigen Unternehmern für dem mexikanischen Geschmacke entsprechende Schmuckwaren verarbeitet und genießen dann als heimische Produktionsware eingeschätzt, ein besonderes Ansehen. Auch Phantasieartikel aus Buntglas werden neuerlich sehr gefragt.

### Literatur.

— **Dr. Karlemeyer's Ratgeber für Gläubiger:** „Neues Verfahren zum selbständigen Einziehen der Forderungen ohne Rechtsanwalt. 58. Auflage. Mit Formularbuch (30 Formulare M. 3.75 (Nachn. M. 4.—) spart Anwalt und Kosten und verhütet viele Verluste. Mit diesen bewährten Anleitungen und Formularen kann jeder Geschäftsmann oder Handwerker sich erfolgreich helfen.“ Verlag Organisator A.-G. Leipzig 80, Postscheck 60442.

**Die nächste Nummer erscheint am 10. November. Inserate erbitten wir bis spätestens 9. November früh.**

Für Kunsthornw. u. Celluloidw.-Fabrik i. Großstadt Sachsens wird zum mögl. sofort. Antritt ein

## Geschäftsführer

gesucht, der beste Erfahrungen in der Herstellung von Kunstharzperlen und Kenntnisse des Export-Geschäftes besitzt. Herren, die auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit unbedingte Gewähr für erfolgreiche Leitung des Unternehmens bieten, werden gebeten, ausführliche Offerten mit Angabe des frühesten Antrittstermines, sowie mit Referenzen und Gehaltsansprüche unter „D. 18“ an den Verlag „Die Perle“ zu richten.

# Anton Hanna, Wien VII

Seidengasse 31

Knopf- und Drechslerwaren-Fabrik

## Perlen u. Colliers aus Kunstharz

Einzige Wiener Fabrik von  
Perlmutterperlen für Rosenkränze

### HOLZPERLEN

farbig und schwarz, prima Ware, Hochglanz, kaufen Sie am allerbilligsten bei dem Erzeuger

**Joh. Schlögl,**  
Holzperlfabrik, Pöbfigkau  
Post Weißensulz C. S. R.  
(VERTRETER GESUCHT.)

**Langj. Überseereisender**  
perf. span. fr. port. engl. liiert mit Ia Hambg. Exph. wünscht zw. Ueberrn. v. Vertretg. für Reise mit Fabriken in Verbdg. zu treten für Span., Span.-Amerika, Maroko, Portug. u. Col. Ia Ref. Ang. unt. H. B. 7361 an Rudolf Mosse, Hamburg 1.

**In der Wiederholung**

■ liegt der Erfolg ■  
■ der Inserate! ■

### Holzperlen

und  
**Perldeckchen**

fabriziert in erstklassiger Qualität

Zittauer Spielwarenfabrik  
**Robert Geißler,**  
Zittau i. Sa.

### Holländisches Fischsilber

zum Dekorieren von Perlen in bester Qualität liefert

**Herm. Feix**  
Morchenstern 816.  
(2)

# Echte Korallen

Schleiferei und Export

## CARLONE & VITIELLO

Torre del Greco (Napoli) Italien.

### Fischschuppen

Fischsilber / Silberpaste

liefern

Ruben & Bielefeld

Berlin SO 16, Köpenickerstr. 108



### Der Zweck

dieser Anzeige ist, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß alle Ankündigungen,

wie auch „Kleine Anzeigen“ in der „PERLE“ besten Erfolg haben! ::

### Louis Müller Ph. Sohn

LAUSCHA (Thür.)

Gegr. 1852 Perlen-Fabrik Gegr. 1852

Fabrikation und Export von

Hohl- u. Wachs-

## Perlen

in Maschen und in Aufmachung. Einlochperlen Rund, Buttons, Birnel, Halbperlen, Henkel-Knöpfe, Faconartikel etc. in allen Qualitäten, Farben und Ausführungen.

Mit Mustern und Preisen stehe gerne zu Diensten.

### Kunsthorn „NEOLITH“

in Platten u. Stäben einfarbig u. gebüffelt

Spezialität: Schichtplatten.

Starke Platten in der Stärke von 12 bis 18 mm, kurzfristige Lieferzeit zu kulantesten Preisen.

Vereinigte Kunsthorn-Werke Aktien-Gesellschaft NEOLITH-WERKE.

Hamburg 5, An der Alster 59

Die Herstellung von Neolith erfolgt nach unseren eigenen u. patentierten Verfahren. Vor Nachahmung wird gewarnt.

### G. Kühnert & Co., Perlenfabrik

Lauscha (Thürw.)

gegründet 1864.

Fabrikation und Export von Fischperlen in Strängen, weiß und farbig, Einlochperlen, Boutons, Brodel, Wachsperl-Henkelknöpfen, schwarzen glänzenden und matten Hohlglasperlen, Weinbeeren.

### SCINTILLA-PERLEN

Beste Imitation für echte Perlen in Bezug auf Haltbarkeit, Farbglanz und Säurebeständigkeit. Französische- und Japanperlen, Javent- und Illustreperlen, sowie Buttons und Barockperlen für Bijouterien aller Art in Wachs-Perliris usw. erzeugt

Herm. Feix, Gablonz a. N., Talstraße 64, (Hofgebäude)

### Perlseiden

in allen Stärken und Längen, garantiert knotenfrei, liefert billigst [76]

Carl Schinle sen., Schramberg (Würtbg.).